



**IHK** Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

# IHK

## KONJUNKTURBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

I. Quartal 2023



WIRTSCHAFTSLAGE



UNTERNEHMENSPLÄNE



BRANCHENINDIKATOREN



RISIKEN



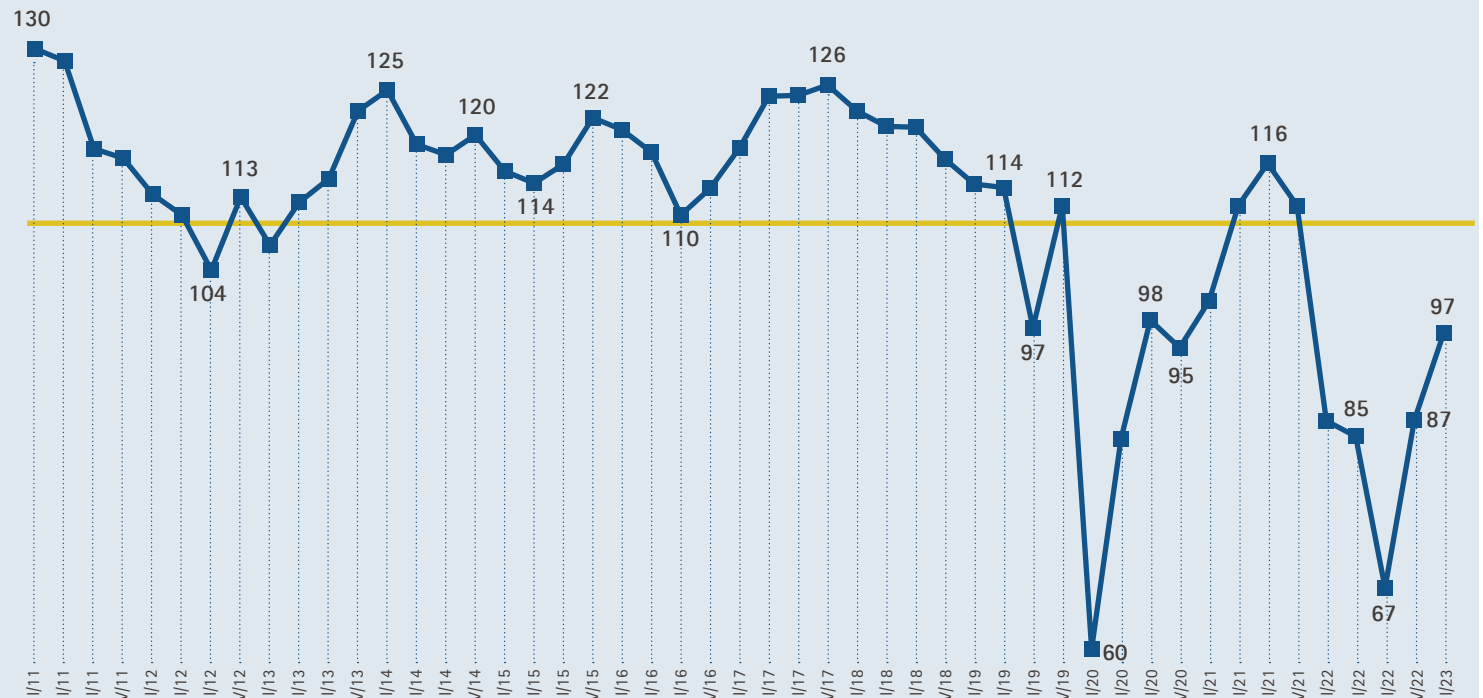
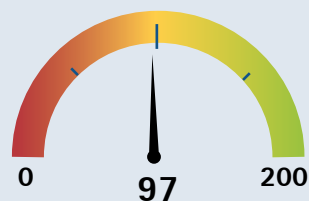
# SCHLESWIG-HOLSTEIN WEITER AUF ERHOLUNGSKURS

Die Stimmung unter den Unternehmen in Schleswig-Holstein verbessert sich im ersten Quartal 2023 weiter und der Konjunkturklimaindex steigt von 86,6 auf 96,7 Punkte. Damit nähert sich der Index weiter dem langjährigen Durchschnittswert von 109,2 Punkten an. Die Geschäftserwartungen fallen zwar nach wie vor verhalten aus, sind aber lange nicht mehr so pessimistisch wie in den letzten beiden Quartalen. Die Sorge um die Situation auf den Energiemärkten hat

sich deutlich entschärft. Damit blicken die Betriebe wieder mit mehr Zuversicht in die Zukunft. Besonders der Dienstleistungssektor kann sich positiv entwickeln, wohingegen die Lage im Einzelhandel und in der Verkehrsbranche immer noch angespannt ist. Erstmals fließen auch die Einschätzungen des Gastgewerbes in unseren vierteljährlichen Konjunkturbericht mit ein, sodass wir einen guten Überblick über die wirtschaftliche Situation in Schleswig-Holstein bekommen.

## IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der IHK-Konjunkturklimaindex bildet die Einschätzungen aus den Unternehmen zur **gegenwärtigen** und **erwarteten** Geschäftslage in einer Maßzahl ab. Der Index kann Werte zwischen Null und 200 annehmen, oberhalb von 100 Punkten überwiegen insgesamt die positiven Rückmeldungen.



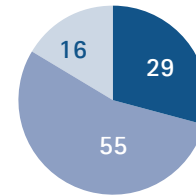
# GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

Die aktuelle Geschäftslage verbleibt im ersten Quartal 2023 ungefähr auf dem Niveau des Vorquartals: 29 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Situation als gut. Der Anteil, der von einer schlechten aktuellen Lage spricht, beträgt 16 Prozent. Eine deutliche Verbesserung zeigt sich bei den Geschäftserwartungen. Der Anteil der Unternehmen, die eine ungünstigere Geschäftslage erwarten, nimmt gegenüber dem Vorquartal deutlich ab: 28 Prozent blicken pessimistisch in die Zukunft. Im letzten Quartal lag dieser Anteil noch bei 44 Prozent. Der Anteil der Betriebe, die mit einer Verbesserung ihrer Situation rechnen, liegt weiterhin bei elf Prozent. Die Exporterwartungen bleiben im ersten Quartal stabil mit leicht steigender Tendenz: 55 Prozent der exportierenden Unternehmen erwarten keine Veränderungen im Exportgeschäft, und 24 Prozent rechnen mit steigenden Exporten.

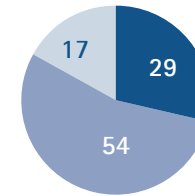


## AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE

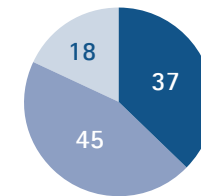
1. Quartal 2023



Vorquartal



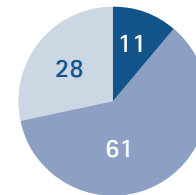
Vorjahresquartal



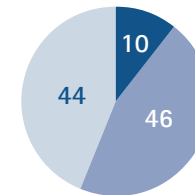
■ gut (%)  
■ befriedigend (%)  
■ schlecht (%)

## ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSLAGE

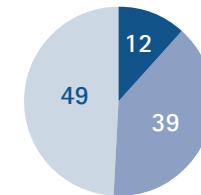
1. Quartal 2023



Vorquartal



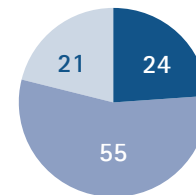
Vorjahresquartal



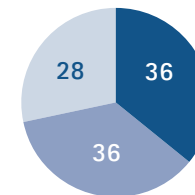
■ günstiger (%)  
■ gleich (%)  
■ ungünstiger (%)

## EXPORT-ERWARTUNGEN

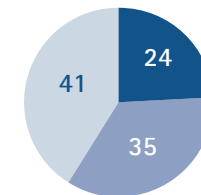
1. Quartal 2023



Vorquartal



Vorjahresquartal



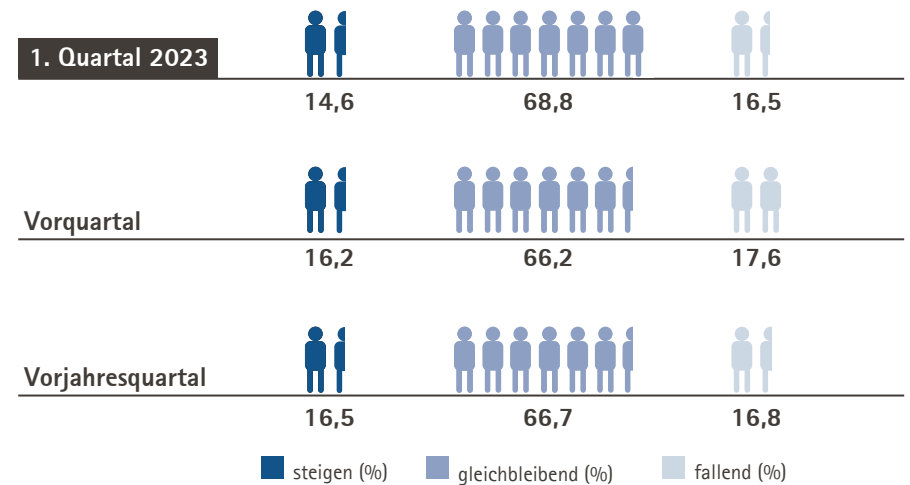
■ zunehmend (%)  
■ gleichbleibend (%)  
■ abnehmend (%)

# UNTERNEHMENS- PLÄNE

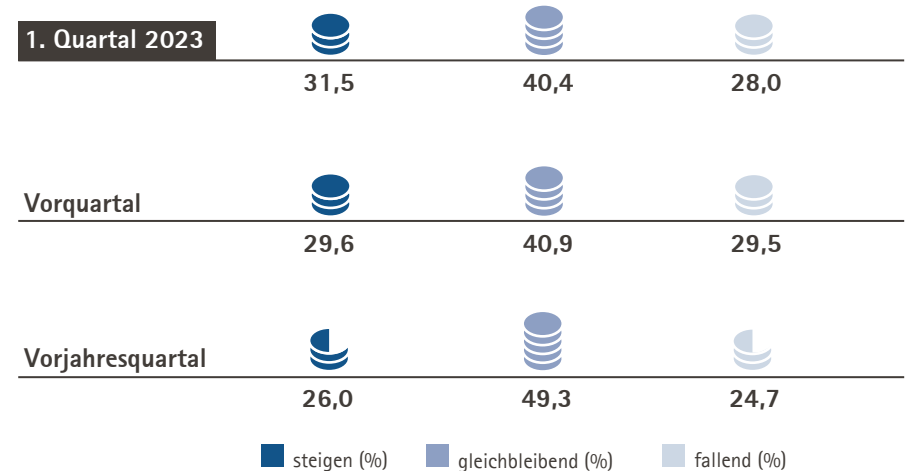
Die Unternehmenspläne ändern sich kaum gegenüber dem letzten Quartal. Als langfristig stabil zeigen sich die Beschäftigungsabsichten, da die Unternehmen aufgrund der sich seit Jahren verschärfenden Arbeitskräfteknappheit an ihrem Personal festhalten. In diesem Quartal rechnen knapp 69 Prozent der Unternehmen mit gleichbleibenden Beschäftigungszahlen. Rückläufige Zahlen erwarten nur etwa 17 Prozent der Unternehmen, und 15 Prozent rechnen mit einer Ausweitung der Beschäftigung. Etwas volatiler sind die Investitionsabsichten, denn hier haben die Unternehmen die Möglichkeit, etwas flexibler auf die konjunkturellen Gegebenheiten zu reagieren. Die Investitionsneigung steigt im ersten Quartal 2023 leicht gegenüber dem letzten Quartal: Knapp 32 Prozent der Unternehmen wollen wieder mehr investieren, im letzten Quartal lag dieser Anteil bei knapp 30 Prozent. Der Anteil an Unternehmen, die zukünftig weniger investieren wollen, sinkt von 30 auf 28 Prozent.



## UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG



## UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN



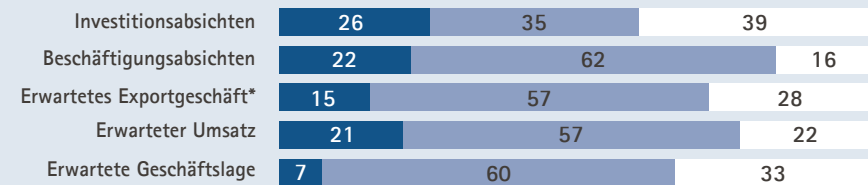
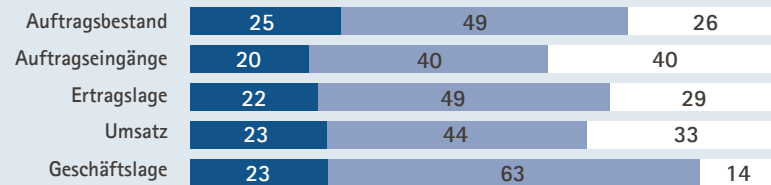
# BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%) 
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%) 
 ■ schlecht/geringer (%)

## AKTUELLE SITUATION

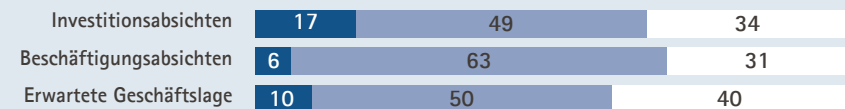
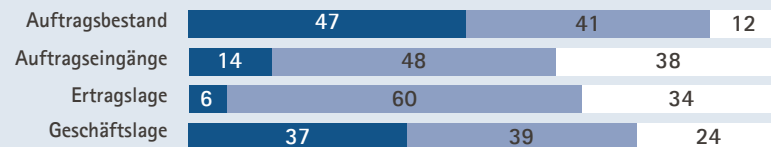
## ERWARTUNGEN UND PLÄNE

### INDUSTRIE – Lage stabil, Aufträge gehen zurück, Verbesserung der Erwartungen

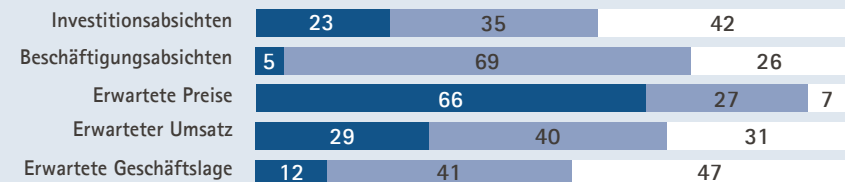
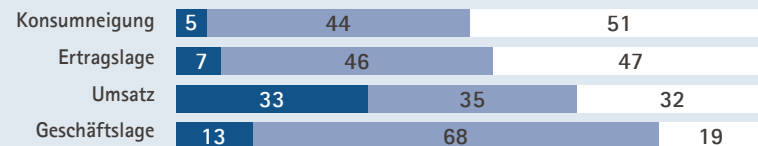


\*nur Exporteure

### BAUWIRTSCHAFT – Verschlechterung der aktuellen Lage, großer Auftragsbestand, Auftragseingänge rückläufig



### EINZELHANDEL – steigende Preise und zurückhaltende Konsumneigung bremsen den Aufschwung



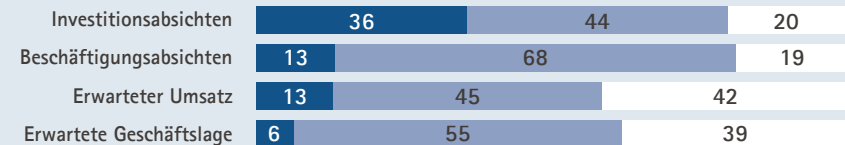
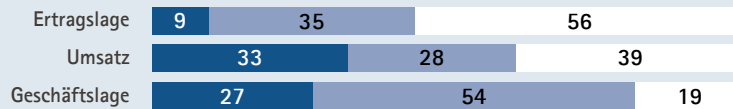
# BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%) ■ befriedigend/gleichbleibend (%) ■ schlecht/geringer (%)

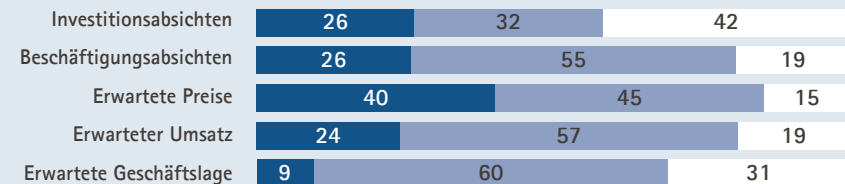
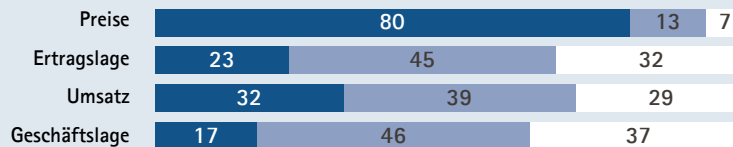
## AKTUELLE SITUATION

## ERWARTUNGEN UND PLÄNE

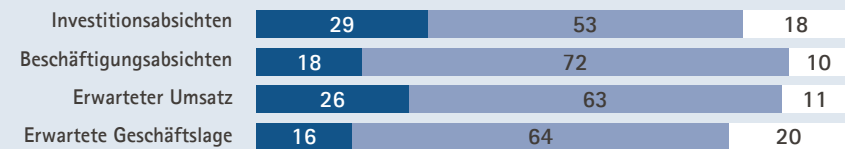
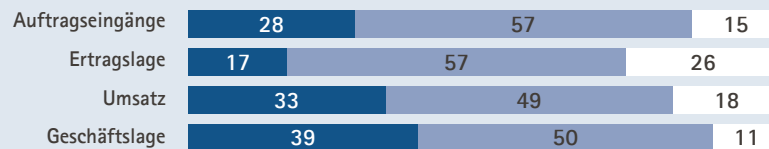
**GROSSHANDEL** – aktuelle Lage etwas schlechter; Erwartungen optimistischer, Investitionsabsichten steigen



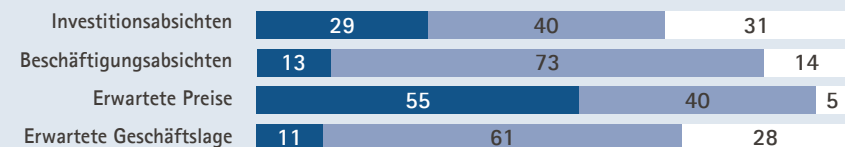
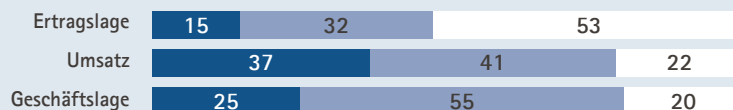
**VERKEHR UND LOGISTIK** – aktuelle Geschäftslage aufgrund hoher Kosten weiterhin schwierig, Geschäftserwartungen mit leichten Verbesserungen



**DIENSTLEISTUNGEN** – aktuelle Geschäftslage gut, mit soliden Geschäftserwartungen im Branchenvergleich



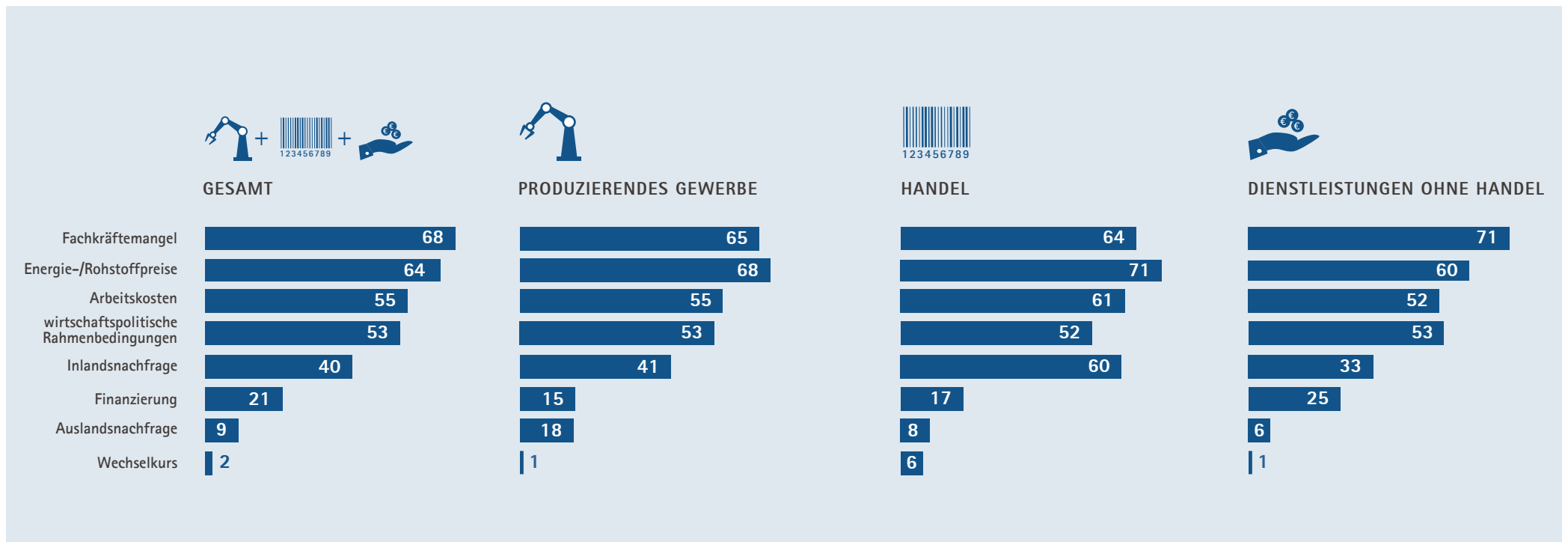
**GASTGEWERBE** – aktuelle Lage positiv, Erwartungen der Branche zurückhaltend



# RISIKEN

Nachdem im gesamten Jahr 2022 steigende Energie- und Rohstoffpreise die bestimmenden Risikofaktoren für unsere Unternehmen waren, geht die Risikoeinschätzung zu den Energie- und Rohstoffpreisen im ersten Quartal 2023 wieder deutlich zurück. Für 64 Prozent der Unternehmen stellen steigende Preise für Energie- und Rohstoffe aber nach wie vor ein Geschäftsrisiko dar. Sorgen bereitet unseren Unternehmen das Arbeitskräfteangebot: Sowohl der Fachkräftemangel wie auch die daraus resultierenden Arbeitskosten bereiten über der Hälfte unserer Unternehmen deutliche Probleme. Das Risiko der nachlassenden

Inlandsnachfrage steht aufgrund der sich abschwächenden Inflation bei den Betrieben nicht mehr so im Fokus wie in den beiden vorhergehenden Quartalen: 40 Prozent sehen in einer schwächeren Nachfrage im Inland ein Problem für die eigenen Geschäfte, beim Handel sind es 60 Prozent. Mit der Zinswende verschlechtern sich die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen. Nachdem in den letzten sechs Jahren kaum mehr als zehn Prozent die Finanzierung als Geschäftsrisiko einschätzten, stellt die Finanzierung nun für über 20 Prozent ein Risiko dar.





**IHK Schleswig-Holstein**

Flensburg·Kiel·Lübeck

Für die Konjunkturumfrage im ersten Quartal 2023 wurden rund 4.100 Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck angeschrieben.

Davon haben sich 1.057 an der Umfrage beteiligt und ihre Einschätzungen abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 26 Prozent.



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

IHK Schleswig-Holstein – Arbeitsgemeinschaft der  
Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck  
Federführung Volkswirtschaft | Raumordnung,  
Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg

**Ansprechpartner:**

IHK Flensburg:  
Saskia Brandt, M.Sc.  
Telefon: (0461) 806-454  
Fax: (0461) 806-9454  
E-Mail: [saskia.brandt@flensburg.ihk.de](mailto:saskia.brandt@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel:  
Dipl.-Volkswirtin Katrin Lieschke  
Telefon: (0431) 5194-266  
Fax: (0431) 5194-566  
E-Mail: [katrin.lieschke@kiel.ihk.de](mailto:katrin.lieschke@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck:  
Dipl.-Volkswirt Martin Krause  
Telefon: (0451) 6006-163  
Fax: (0451) 6006-4163  
E-Mail: [martin.krause@luebeck.ihk.de](mailto:martin.krause@luebeck.ihk.de)